

Erfahrungsberichte

Richard Schwarzenauer, Hallein

Fasten in der Pfarre

BEMERKUNGEN ÜBER DIE SITUATION IN DER STADT HALLEIN

Gemäß einer Dissertation über die Religionsgeographie Halleins gehören die Bewohner einer der 24 Religionsgemeinschaften an, wobei meist die Mitglieder dieser anderen Gemeinschaften aktiver sind als der Durchschnitt der Katholiken. (Die Stadt Hallein zählt ca. 20.000 Einwohner.)

1. VORÜBERLEGUNGEN ZUR FASTENAKTION IN DER PFARRE

Heute über Fasten sprechen ist beinahe so, als wollte man mit jemandem über Bergsteigen diskutieren, der noch nie auf einem Berg war. Es ist fast unmöglich, jemanden, der es selbst nicht erlebt hat, davon zu überzeugen, wie schön das sein kann. Dies trifft auch für das Fasten (als persönliches Training) zu.

In der Pfarre Hallein hat man sich bald mit der Tatsache abgefunden, daß Protestaktionen gegen Heringsschmäuse in der Quadragesima nichts bewirken, außer eine Verärgerung der Wirte. Um den Menschen den Sinn dieser Zeit erleben zu lassen, wurde versucht, eine Art Trainingszeit zu schaffen. Dieses „Training“ soll überzeugend und einladend wirken, die Menschen ansprechen, weil sie darin eine Chance entdecken, etwas zu erleben. Die Motivation für Fasten sollte einmal nicht der Figur wegen, sondern des geistigen Elans wegen geschehen, und jede und jeder, die/der sich dazu entschließt, sollte es gerne tun. Mit diesen Überlegungen wurde im Jahr 1989 mit einer besonderen Fastenaktion begonnen. Die Zielgruppe sollte kirchlich Integrierte als auch der Kirche Fernstehende umfassen, und sie sollten das „Training“ als für sie wichtig erfahren.

Seit 1991 wird für jeden Tag ein persönliches Training vorgeschlagen. Die Rückmeldungen zeigen, daß dieser kleine Anstoß wahrscheinlich der bessere Weg ist, als nur ein großer und daher eher unverbindlicher Rahmen.

2. EINZELNE SCHRITTE DER VORBEREITUNG

Zu Beginn der Überlegungen wurde häufig die Frage nach dem Grund des Fastens gestellt. Interessant ist, daß es bereits in der Bibel unterschiedliche Motivationen für das Fasten gibt:

- als Vorbereitung auf die Übertragung einer Aufgabe, eines Amtes (Apg 13,3)
- als Ausdruck der Trauer (1 Sam 31,13; 2 Sam 1,12; Bar 1,5; u. ö.)
- als Zeichen der Umkehr (z. B. Joël 2,12) usw.

In der Bibel wird mit dem Fasten immer wieder die Umkehr verbunden, das erneute Hinwenden auf Gott und seine Werte, auf deren konstruktive und institutionelle Verwirklichung bei den Menschen. Dieses biblische Verständnis von Fasten sollte auch das Fasten in der Pfarre bestimmen.

Wir wollen

- den Boden dazu bereiten, daß in den Menschen in ihnen der Glaube wachsen kann;
- Anstöße zur Intensivierung des Lebens geben;
- den Menschen eine Not der Zeit besonders bewußtmachen.

Die Vorbereitung des jeweiligen Projekts erfolgt in Zusammenarbeit mit einzelnen Gruppen, denn der Kontakt mit verschiedenen Gruppen ist bereits in dieser Phase sehr wichtig. Jede dieser Vorbereitungsgruppen macht in dieser Zeit selbst einen Prozeß durch. Weiters wird versucht, Referenten zu gewinnen, die entweder in Hallein leben oder zumindest zu Hallein direkte Beziehungen haben. Auch die Gottesdienstgemeinden werden bereits in der Vorbereitungsphase mitbeteiligt, und durch ihr Echo kann festgestellt werden, was durchführbar ist und was nicht.

Eine positive Überraschung ist die Erfahrung, daß nicht wenige bereit sind, am „Trainingsprogramm“ teilzunehmen.

Die Bekanntmachung einzelner Aktivitäten dieser Aktion erfolgt durch Plakate und Handzettel. (Die im folgenden abgedruckten Plakate der jeweiligen Fastenaktionen lassen bereits durch die graphische und inhaltliche Gestaltung darauf schließen, welche Entwicklung dieses Projekt erfahren hat.)

3. DIE EINZELNEN FASTENAKTIONEN

3.1 FASTENAKTION 1989

Für die erste Woche wurde ein Anstoß gegeben, beim Essen und Trinken zu fasten und das daraus Ersparte zu teilen. Es ging um die Sorge der Gesundheit, aber auch um die Hilfe für Menschen, die nichts haben und sich über Geteiltes freuen. Rezepte für ein einfaches Fasten-Mittagessen wurden dazu angeboten.

In der zweiten Woche wurde auf das Fasten als Sorge für die Umwelt hingewiesen. Man sollte versuchen, Abfall und Müll zu vermeiden. Es ging um die Sorge, daß durch Gleichgültigkeit und Verschwendung viel unnütz weggeworfen und nicht wiederverwertet wird.

In der dritten Woche wurde zum Energiefasten bei Auto, Moped und im Haushalt eingeladen. Der sinnvolle Umgang mit Energie und mehr Aufmerksamkeit auf den Straßen standen im Mittelpunkt dieser Überlegungen.

In der vierten Woche wurde das Fasten auf einen Bereich angewendet, mit dem es oft in Zusammenhang gebracht wird: Fasten bei Alkohol, Suchtmitteln und Süßigkeiten. Es ging um alle Suchtmittel, die abhängig machen und Leben gefährden, aber auch Gemeinschaft zerstören.

Medienfasten, kritischer TV-, Radio- und Zeitungskonsum wurden für die fünfte Woche vorgeschlagen. Es ging um alternative Freizeitgestaltung mit Spiel, Gespräch, Weiterbildung, Meditation usw.

Im Jahr 1989 wurde auf die Aktion im Pfarrbrief hingewiesen. Das Thema der jeweiligen Woche wurde jeweils am Sonntag beim Gottesdienst um 10 Uhr vorgestellt und zum Mittag eingeladen, es sollte eine „Geistbewegung“ werden.

Wir laden ein zur**FASTENAKTION 1990
BEWUSSTLEBEN**

1. WOCHЕ
Freitag,
2. 3. 90, bis
Donnerstag,
8. 3. 90

GASTFREUNDSCHAFT
Wie fremd/nahe sind wir uns?

2. WOCHЕ
Freitag,
9. 3. 90, bis
Donnerstag,
15. 3. 90

GESUNDHEIT UND UMWELT
Wie echt ist die Sorge?

3. WOCHЕ
Freitag,
16. 3. 90, bis
Donnerstag,
22. 3. 90

INFORMATION – „GUTE“ NACHRICHT
Was betrifft mich?

4. WOCHЕ
Freitag,
23. 3. 90, bis
Donnerstag,
29. 3. 90

MENSCHENRECHTE
Werden sie erfüllt – auch von mir?

5. WOCHЕ
Freitag,
30. 3. 90, bis
Donnerstag,
5. 4. 90

MEDITATION
Pflege innerer Sehnsucht?

Jeden Freitag um 20 Uhr
Einführungsvorträge zu den Themen im Gruberhaus

Jeden Sonntag Gottesdienstgestaltung zum Thema der Woche

KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE HALLEIN

Nach diesem ersten Versuch wurde überlegt, wie die einzelnen Aktivitäten mehr mit der Liturgie der Quadagesima verbunden werden können.

3.2 FASTENAKTION 1990 – „BEWUSST LEBEN“

Das Thema dieser Aktion stand bereits in Verbindung zum Sonntagsevangelium. Es wurde versucht, den Blick der Menschen, die am Sonntag Eucharistie feiern, auf bestimmte Gruppen in der Pfarrgemeinde zu lenken.

In der ersten Woche – „Gastfreundschaft“ – sollte aufmerksam gemacht werden, wie mit Ausländern umgegangen wird (in Hallein gibt es 13% Gastarbeiter). Dieser mühsame Prozeß zeigt, wie fremd sich die Menschen trotz räumlicher Nähe sind, nicht nur den Gastarbeitern gegenüber.

Die zweite Woche war der Gesundheit und der Umwelt gewidmet.

„Information und gute Nachricht“ waren der Impuls für die dritte Woche, in der eine Bibelwoche vorgesehen war.

Die vierte Woche beschäftigte sich mit der Einhaltung der Menschenrechte – auch durch jeden einzelnen.

Als Frucht dieser Woche entstand eine „amnesty international“-Gruppe in Hallein.

Die fünfte Woche diente der Pflege der inneren Sehnsucht, der Meditation.

3.3 FASTENAKTION 1991 – BEZIEHUNGEN

Da in Hallein – gemäß statistischer Angaben – beinahe jede zweite Ehe geschieden wird, hat die Pfarre gemeinsam mit der politischen Gemeinde und verschiedenen Gruppen 1991 ein „Jahr der Familie“ ins Leben gerufen. Davon ausgehend, wurde die Aktion in der Quadagesima unter das Thema „Beziehungen“ gestellt.

In der ersten Woche sollte die Beziehung in der Familie überdacht werden. Konkrete Anstöße (gemeinsame Spaziergänge, gemeinsames Gespräch, Verzicht auf zuviel Fernsehen) sollten helfen, der Familie mehr Zeit zu widmen.

Die Beziehung zu Kindern und Jugendlichen wurde in der zweiten Woche überlegt, u. a. Verzicht auf unnötigen Konsum; mit Kindern einüben, ein sparsames Leben zu führen.

In der dritten Woche versuchte man durch den Besuch bei Ausländern, durch Einkauf von Gütern aus rechtem Handel usw. auf die Beziehung zu Nachbarn und Ausländern aufmerksam zu machen und gegen Vorurteile anzukämpfen.

Die vierte Fastenwoche war gegen Süchte und Abhängigkeiten gerichtet, also erneut das Thema Alkohol, Tabak und Medikamente.

In der fünften Woche sollte über die Beziehung zu Gott nachgedacht werden. Dazu wurde vorgeschlagen, die innere Einkehr, die Stille zu suchen, jeden Tag in der Bibel zu lesen, das Gebet in der Familie zu fördern.

3.4 FASTENAKTION 1992 – „FASTEN EINMAL ANDERS“ (vgl. Plakat, S. 70)

Diesmal wurde der Sonntagsgottesdienst zum Thema der Aktion gestaltet und in der folgenden Woche ein Vortrag zur Vertiefung angeboten. Verschiedene Gruppen wurden mit der Gestaltung der einzelnen Aktivitäten betraut, die dadurch sehr unterschiedlich waren.

F A S T E N A K T I O N 1 9 9 1**Thema: BEZIEHUNGEN**

Jeden Sonntag werden die Gottesdienste um 10 Uhr diesem Thema gewidmet.
Lesen Sie dazu auch die Artikel zur Fastenaktion in der HALLEINER ZEITUNG

**1. Fastenwoche (17. 2. bis 23. 2. 1991):**

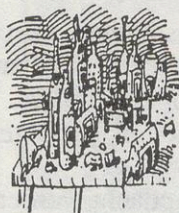
- Beziehungen pflegen zu FAMILIE
- Verzicht auf zu viel Fernsehen, zu viel Arbeit, Auto
- Mehr Zeit für Familie (Spaziergänge, Gespräch usw.)

**2. Fastenwoche (24. 2. bis 2. 3. 1991):**

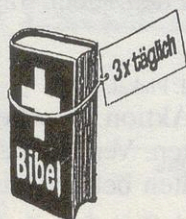
- Beziehungen pflegen zu Kindern und Jugendlichen
- Verzicht auf unnötigen Konsum
- Sparsam leben, mit Kindern reden (anstatt befehlen), mehr Ehrlichkeit

**3. Fastenwoche (3. 3. bis 9. 3. 1991):**

- Beziehungen pflegen zu Freunden, Nachbarn, Ausländern
- Kampf den Vorurteilen, Verzicht auf Güter aus der 3. Welt
- Besuch bei/von Ausländern, Einkauf von Gütern aus rechtem Handel (aus EZA-Läden)

**4. Fastenwoche (10. 3. bis 16. 3. 1991):**

- Gegen Süchte und Abhängigkeiten
- Kampf dem Mißbrauch von Alkohol, Tabak, Medikamenten usw.
- Gesunde und bedarfsgerechte Ernährung durch Vollwertprodukte

**5. Fastenwoche (17. 3. bis 23. 3. 1991):**

- Beziehung zu Gott pflegen
- Innere Einkehr und Stille suchen
- Jeden Tag in der Bibel lesen, das Gebet in der Familie fördern

In der ersten Woche wurden zum Thema „Armut“ Aktionen für die „Dritte Welt“ veranstaltet und alle pfarrlichen Gruppen, die sich dieser Thematik widmen, zur Mitarbeit eingeladen.

In der zweiten Fastenwoche wurde das Thema „Dunkel“ behandelt, das Dunkel in mir, das Dunkel in der Welt und das Dunkel in der Sinnfindung. Als Referent wurde ein Psychologe eingeladen.

Jeden Tag 15 Minuten still in einer Kapelle zu verweilen wurde in der dritten Woche angeboten und gut wahrgenommen. Die Woche stand unter dem Motto „Überfordert“ (sollte also Entlastung bewirken).

Das Thema Sünde wurde in der vierten Woche gemeinsam mit evangelischen Christen aufgegriffen, weil das beide Glaubensgemeinschaften betrifft. Eine evangelische Pfarrerin referierte zum Thema „... weil wir so brav sind?“

Die fünfte Woche stand unter dem Thema „straffällig“. Obwohl der Vortrag eines Strafrichters „Strafe muß sein!“ zum Nachdenken anregte, wurde der Besuch bei Straffälligen oder der Kontakt mit ihnen als Fastentraining nur von wenigen wahrgenommen, wahrscheinlich auch deshalb, weil diese Aktion zu wenig eingeleitet und vorbereitet war.

3.5 FASTENAKTION 1993 (PLANUNG):

„ZEHN GEBOTE – ANGEBOTE DES LEBENS“

Die erste Woche soll das Thema „Eigentum“, auch das soziale Eigentum, betreffen, in Verbindung zum Evangelium mit dem Wort, daß der Mensch nicht vom Brot allein lebt (Mt 4,4). Denn von der Aussage „vom Brot allein zu leben“ bis zur Tat „den anderen das Brot wegzunehmen“ ist kein großer Schritt mehr. Als Anregung wird eine Selbstbesteuerung vorgeschlagen.

Die zweite Fastenwoche zum Thema „Gott“ soll die ersten drei Gebote des Dekalogs umfassen und auf den Grundwert hinweisen, daß Gott ein Gott-mit-mir, ein Gott-mit-uns ist. Vorgeschlagen wird, täglich zehn Minuten zu beten und das gemeinsame Gebet am Sonntag. Es soll aber auch das Thema „Ersatzgötter“ zur Sprache kommen.

Das dritte Thema „Familie“ – also viertes, sechstes und neuntes Gebot – soll als konkreten Anstoß eine „Feedback-Übung“ beinhalten und zum Gespräch in der Familie anregen. Kindern und Eltern sollen ihre Rechte und Pflichten bewußt werden.

In der vierten Woche zum Thema „Wahrheit und Ehrlichkeit“ wird die tägliche Gewissenserforschung vorgeschlagen in Verbindung mit der Frage: Wie reden wir miteinander? Das Evangelium von der Heilung des Blinden und die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Gruppen (Joh 9,1–41) zeigen deutlich, wie man aneinander vorbeireden kann.

„Leben“ ist das Thema für die fünfte Woche, ausgehend von der Perikope über die Auferweckung des Lazarus (Joh 11,1–44). Die „Lebenshilfe“, die als Gruppe in Hallein aktiv ist, und die „Aktion Leben“ sollen in die Mitarbeit eingebunden werden, um die Frage des ungeborenen Lebens und die Möglichkeiten, mit Behinderten und alten Menschen zu leben, zur Sprache zu bringen.

„FASTEN“



Wie schon in den letzten Jahren lädt auch heuer wieder die katholische Stadtpfarre Hallein ein zu einer besonderen Gestaltung der Fastenzeit.

Zum Gelingen dieser Vorbereitungszeit bis zum Osterfest werden verschiedene Aktionen und Beiträge angeboten:

- Jeden Sonntag um 10 Uhr eine besondere Gestaltung des Pfarrgottesdienstes zum Thema der Woche.
- Wöchentlich ein Vortrag zur Vertiefung des Wochenthemas im Gruberhaus.
- Wöchentlich ein Beitrag zum Thema in den Lokalzeitungen.
- Wöchentlich ein Vorschlag für ein persönliches „Training“.

1. Fastenwoche 8.–14. März **ARMUT**

Dienstag, 10. März, 20 Uhr

Wer ist heute „arm“?

Vortrag mit Toni Ehammer aus Salzburg

Mein persönliches „Training“:
Jeden Tag (M)EINE GUTE TAT

2. Fastenwoche 15.–21. März **DUNKEL**

Dienstag, 17. März, 20 Uhr

„Das Dunkel in mir“

Vortrag mit Dr. Alfred Grandl

Mein persönliches „Training“:
Täglich **HOFFNUNG** geben

3. Fastenwoche 22.–28. März **ÜBERFORDERT**

Mittwoch, 25. März, 20 Uhr

Streß – eine selbstgemachte „Krankheit“

Vortrag mit Dr. Waldemar Steiner

Mein persönliches „Training“:
Jeden Tag 15 Minuten **STILLE**

4. Fastenwoche 29. März–4. April **SÜNDE**

Dienstag, 31. März, 20 Uhr

„... weil wir so brav sind!“

Vortrag mit ev. Pfarrer Irmela Mukurandinda

Mein persönliches „Training“:
Täglich **GEWISSEN** erforschen

5. Fastenwoche 5.–11. April **STRAFFÄLLIG**

Dienstag, 7. April, 20 Uhr

„Strafe muß sein!“

Vortrag mit Strafrichter Dr. Johann Fenninger

Mein persönliches „Training“:
Jeden Tag **STRAFFREI** leben

4. SCHLUSSBEMERKUNGEN

Diese Anstöße sind sicher nicht großartige Weisheiten, aber Anstöße zum „Training“ in der Quadragesima, der Fastenzeit. Diese Zeit soll für Christen, aber auch für kirchlich Fernstehende eine Zeit des gemeinsamen Denkens und des gemeinsamen Weges werden. Die Getauften sollen dadurch mehr zu einer Gemeinschaft verbunden und zum gemeinsamen Handeln angeleitet, Fernstehende für biblische Werte des Lebens sensibilisiert werden.

Um Werte zu erkennen und zu schützen, braucht es Beherrschung. Diese soll allen zugemutet und dazu sollen alle eingeladen werden; alle, das heißt, alle, die guten Willens sind.

5. HINWEISE AUF ANFRAGEN AUS DEM PLENUM

– Da Fasten mehr ist als nur Einschränkungen beim Essen und Trinken in der Fastenzeit, werden auch neue Themen aufgegriffen, um damit ein Charaktertraining zu bewirken.

– Mit den Vorüberlegungen wird bereits im Herbst des Vorjahres begonnen, Feinheiten werden später ausgeklügelt. Themen sollen auf die konkrete Pfarrgemeinde abgestimmt sein.

– Bei den Vorüberlegungen und Beratungen und Vorbereitung sind neben den vier hauptamtlich bestellten Personen (Pfarrer, Kooperator, Pastoralassistentin, Mesner) auch spezielle Gruppen zu den gewissen Themen engagiert.

– Die verschiedenen Gruppen sollen motiviert werden, das Thema Fastenzeit auf ihre Art aufzugreifen. Trotz aller Unterschiede kommen sie zum gemeinsamen Ziel des miteinander Unterwegsseins.

– Über den Weg, das jeweilige Wochenthema von einer Gruppe der Betroffenen vorbereiten und erarbeiten zu lassen, konnten auch der Kirche Fernstehende angesprochen werden. Der Anfang wurde mit der Gruppe „Anonyme Alkoholiker“ gemacht. Diese Gruppen haben von sich aus auch wieder weitere Kontakte geknüpft. Leute aus verschiedenen Lagern wurden damit konfrontiert, und diese haben die Einladung auch angenommen.

– Andere Religionsgruppen zur Mitgestaltung zu gewinnen, ist sehr schwierig. Derzeit wurde noch kein Weg gefunden, entsprechende Kontakte zu knüpfen.

– Der Religionsunterricht wurde bisher noch nicht direkt mit einbezogen. Aufgabe für die Zukunft wird es sein, die Themen auch spezifisch für die Schule aufzubereiten.